



Geschichte der Familie Fischer zu Warburg

Fischer, Albert

Wiesbaden, 1935

VI. Stammvater: Cordt Fischer, geb. am 6. Nov. 1625, gest. am 3. März 1673. Der Churherr.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75304)

9. November 1601 bekennt Donatus Hochleben, Secellan zu Rütthen, daß Johann Fisch und seine Hausfrau Cicilie zu Drewer dem Beneficium St. Anna zu Rütthen einen Meierhof im Dorf Drewer gestiftet haben. Er bekennt weiter, daß der Stifter Johann Fisch mit dem Hof wieder bemeiert sei. In den Heberegistern wird dieser Hof 1789 als „Fischerhof“ zu Drewer bezeichnet. Noch im Jahre 1854 führte dieser Besitz den Beinamen Fischers-Hof. — Die Familiennamen „Fisch“ und „Fischer“ sollen durcheinander gebraucht sein und Angehörige derselben Familie bezeichnen. Die genannte Stiftung wird erfolgt sein mit Rücksicht auf alte verwandtschaftliche Beziehungen zu der Familie Fischer von Rütthen.

VI. Stammvater: Cordt Fischer,
geb. am 9. Nov. 1625, gest. am 3. März 1673.

Der Churherr.

Nachfolger des V. Stammherrn auch im Besitze des Hauses Nr. 295 b wurde sein Sohn Cordt Fischer. Cordt ist eine Abkürzung von Conrad.

Im Rechnungsjahr 1648/49 zahlte Cordt Fischer Eimergeld. Mit dem Vater wohnte er vorläufig noch zusammen.

Er verheiratete sich mit Maria von Cöllen am 31. 10. 1649. Die Trauung fand in Rütthen in einer Kapelle der St. Johannis-kirche statt. Diese Kapelle ist heute noch erhalten.

Cordt ist der VI. Stammvater der Familie. Ebenso wie seine Väter war auch er zu städtischen Ämtern berufen. Ende 1652 wurde er Churherr (= Wahlherr, dem die Leitung der städtischen Wahlen oblag). 1656, 1657, 1661 und 1662 war er Acciseherr. Er starb als Senator im 48. Lebensjahre am 3. März 1673. Über seinen Beruf und seine private Tätigkeit ist nichts bekannt. Er wird die Betriebe seiner Väter fortgeführt haben.

Seiner Frau, die am 16. 9. 1630 geboren ist, war ein längeres Leben vergönnt. Sie folgte ihrem Manne im Tode erst am 16. 3. 1705, also im 75. Lebensjahre.

Sie entstammte einer angesehenen Familie, die im 16. Jahrhundert von Köln a. Rhein über Altendorf in Westfalen nach Rütthen eingewandert war. Ihr Vater, Conradus von Cöllen, war

Chirurgus (Wundarzt) und versah auch das Amt eines „camerarius Ruthensis“, das Amt des Stadtkämmerers. Ihre Mutter mit Vornamen Anna war eine geborene Zeppensfeld aus Altendorn a. d. Wigge. Die Vermählung der beiden hat am 2. Juli 1628 in Rütthen stattgefunden.

Der Vater des Conradus von Cöllen hieß Anton von Cöllen; auch er war Chirurgus. Seine Frau war die Elisabeth Sachsen, die am 31. 7. 1617 gestorben ist. Die Eltern von Anton sind Petrus von Cöllen und Adelheid Mangelsen, die aus Lippstadt stammte.

Eine Schwester dieses Petrus von Cöllen war die Maria von Cöllen, verheiratete Hupperß, wohnhaft in Köln a. Rh.

Sie hat Bedeutung gewonnen für die Familie Fischer durch eine Stiftung, die sie errichtet hat. Die Stiftungsurkunde datiert von Köln, den 16. Februar 1597 und wird verwahrt von der Verwaltung des Gymnasial- und Studienfonds in Köln, Gereonshof Nr. 6. Auf die Bezüge dieser Stiftung haben alle Blutsverwandten der Stifterin ein Anrecht. Die Geldrenten dieser Stiftung werden für Studienzwecke gegeben. Sie waren früher beträchtlich. Jetzt, nach der Inflation, beträgt das Einkommen der Stiftung nur noch *R.M.* 12.— jährlich. Viele Angehörige der Familie Fischer haben als Blutsverwandte der Stifterin, nämlich als Nachkommen der obengenannten Gemahlin des Cordt Fischer, der geborenen von Cöllen, Renten aus dieser Stiftung für Studienzwecke bezogen. Die Stiftungsakten sind eine wichtige Quelle für die Familiengeschichte, weil sich in ihnen amtlich beglaubigte Stammbäume der Stiftungsanwärter befinden. Diese mußten nämlich durch öffentliche Urkunden nachweisen, daß sie mit der Stifterin blutsverwandt waren.

Der Amtsgerichtsrat Ferdinand Fischer, gest. am 19. 7. 1931 in Düsseldorf, hat sich um Bewilligung von Studiengeldern aus dieser Stiftung für seinen Sohn Will-Eugen seiner Zeit beworben. Die Abstammung seines Sohnes von der Maria von Cöllen ist ihm damals amtlich bescheinigt worden.

Die Familie von Cöllen stammt von Köln a. Rh. Sie war dort in Stadt und Land schon im 14. Jahrhundert als adeliges Patriziergeschlecht begütert. Sie hat sich bis auf den heutigen Tag im Mannesstamme fortgepflanzt.

Cordt Fischer hinterließ drei Söhne: Johann, Effer t (= Eberhard) und Laurentius. Effer t ist geboren am 17. 12. 1656. Verheiratet war er mit Margarethe Schmidt. Er wird in den öffentlichen Büchern vom Jahre 1687 als „Artilleriemeister“ bezeichnet. Er ist der erste bekannte Soldat der Familie Fischer. Gestorben ist er als Senator am 13. 7. 1705 an der Schwindsucht oder Auszehrung, „longa tabu“, wie es in der Sterbeurkunde heißt. Sein Nachfolger war sein Sohn Jodocus. Dieser starb ohne männliche Erben. Mit ihm starb die Familie Fischer in der Stadt Rütthen aus.

Laurentius war zweimal verheiratet, hatte aber keine Kinder.

Der älteste Sohn von Cordt, Johann, verzog nach Warburg und setzte dort das Geschlecht der Fischer fort.

In dem Kirchenbuche der St. Johannisgemeinde in Rütthen ist seine Geburt wie folgt eingetragen: „2. August 1650: Cordt Fischer und Maria, Eheleute. Paten: Rds (= Reverendissimus) Dms (= Dominus) Pastor von Alten-Rüden. Jo(hannes) Reuther und M(ar)ia Orgelmachers, Jo(hannes) das Kind.“